

Was ist eigentlich Populismus bei Hartz IV

CDA
Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft
Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe

Was ist eigentlich Populismus bei Hartz IV?

Hartz IV geht bei der SPD momentan nach dem Motto des Bundeskanzlers: "Basta, Augen zu und durch, sonst verliert die SPD noch mehr Wählerstimmen!" Auswirkungen, Probleme und wichtige Sachfragen sollen nicht mehr diskutiert werden. Bei Kritik – wie jetzt durch CDU-Chef Jürgen Rüttgers – wird sofort der Vorwurf „Populismus“ erhoben. Wo leben wir eigentlich? Einerseits schlägt die SPD Volksbefragung als Instrument der Bürgerbeteiligung vor, will aber jede kritische Debatte zu Hartz IV verhindern.

Es ist notwendig, dass die jetzt erkennbaren Probleme zum Thema gemacht werden. Millionen Menschen sind die Betroffenen dieser Reform und nicht die Politiker und Ministerialbeamten, die die Gesetze zu Hartz IV in einer Nachtsitzung beschlossen haben. Jetzt, Anfang September, gibt es im übrigen noch immer **keine** Ausführungsbestimmungen!!! Die mangelnde Qualität von Gesetzen, die immer noch offenen Fragen und bürokratischen Vorschriften **müssen diskutiert werden**, damit die Krawallmacher von rechts und links nicht noch mehr Zulauf erhalten.

Es zeigt sich mal wieder, wie notwendig es ist, vorher sorgfältig die Auswirkungen eines solchen immensen Systemwechsels im Sozialsystem zu erörtern. Das ist bei Hartz IV nicht ausreichend geschehen. Darum müssen berechtigte Sorgen und Ängste der Menschen ernst genommen werden.

Insbesondere haben die Menschen Angst, **die jetzt noch ihren Arbeitsplatz haben**. Sie haben Angst vor Arbeitslosigkeit und wirtschaftlicher Not. Bei Arbeitslosigkeit werden sie demnächst nur noch für 12 Monate Arbeitslosengeld erhalten. Dies war Wille der amtierenden Bundesregierung. Es gab auch im Bundestag nur ganz wenige Gegenstimmen bei der SPD. Das wird aber von der SPD derzeit bewusst verschwiegen.

Ich plädiere für soziale Gerechtigkeit und nicht für unsoziale Gleichmacherei. Hartz IV führt z.B. dazu, dass der Arbeitnehmer, der 30 Jahre gearbeitet, Steuern und Beiträge eingezahlt hat, genauso hohe Sozialleistungen erhält wie derjenige, der gar nichts getan und vielleicht noch nebenbei "schwarz" gearbeitet hat. Wo ist das sozial gerecht?

Die Leistungskürzungen bei vielen Arbeitslosenhilfeempfängern durch Hartz IV sind nur dann zu rechtfertigen, wenn die Perspektive auf neue Arbeitsplätze vorhanden ist. Darum ist es wichtig, die Themen Wirtschaft, Arbeit und Rahmenbedingungen für Arbeit zum Gesamtthema zu machen.

Hartz IV verschlingt viel Geld der Steuerzahler. Mit Hartz IV darf es nicht nur ein "Beschäftigungsprogramm für Fallmanager und Verwaltungsmitarbeiter" zur Verwaltung von Arbeitslosigkeit geben - es müssen neue Arbeitsplätze her.

Angelika Gemkow